



---

# AS GERMAN

Paper 1 Listening Test Transcript

---

Time allowed: 1 hour 45 minutes

**NOT TO BE OPENED UNTIL AFTER THE EXAMINATION**

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

---

(1 minute and 26 seconds: tracks 02–14)

**Text 1**      **Deutschlands größtes Holzhochhaus: die „Wildspitze“**

**M1**      eins

**F1**      Das ganze Projekt für dieses Holzhaus soll nur einhundert Millionen Euro kosten, wenn alles nach Plan läuft. Die Ausgabe lohnt sich auf jeden Fall, finde ich.

**M1**      zwei

**M2**      Die „Wildspitze“ soll fast zweihundert Mietwohnungen enthalten, die wir in Hamburg dringend benötigen. Das neue Bauprojekt ist also durchaus zu begrüßen.

**M1**      drei

**F2**      Dieses Gebäude passt schlecht in die historische Nachbarschaft. Es ist viel höher als die schönen alten Häuser der Umgebung.

**M1**      vier

**M2**      Bei den Bauarbeiten müssen die Anwohner viel Lärm, Staub und Schmutz ertragen. Holz und Hochhaus sind immerhin eine erfreuliche Kombination.

**M1**      fünf

**F1**      Die umweltfreundlichen Aspekte dieses Projekts sind meiner Meinung nach übertrieben. Es wäre besser, die alten Gebäude zu sanieren und wieder bewohnbar zu machen.

**M1**      sechs

**F2**      In der Tiefgarage soll es einhundert Stellplätze für Elektroautos geben. Das ist sicher ein Schritt in die richtige Richtung.

(1 minute and 30 seconds: tracks 15–26)

**Text 2      Musik**

**M2**      Isabell

**F1**      Ich habe in einem Blasmusikkonzert in Wien mitgespielt. Das Besondere an diesem Konzert war die breite Altersspanne der Musiker – neun bis neunzig Jahre! Und das Programm reichte von Rock bis hin zur Klassik. Alle hatten Spaß.

**M2**      Tristan

**M1**      Ich habe letztes Jahr eine Gesangsausbildung an der Wiener Staatsoper gemacht. Das Projekt richtete sich an junge Künstler, die mit ihrer Stimme Karriere machen wollen. Für mich war das eine große Ehre.

**M2**      Jana

**F2**      Im September hat das Orchester, in dem ich spiele, mit zwanzig anderen Jugendorchestern aus Österreich konkurriert. Wir haben den ersten Preis gewonnen. Ehrlich gesagt hätte ich das nie für möglich gehalten.

**M2**      Andreas

**M1**      Ich erinnere mich nicht an eine Zeit ohne Musik. Meine Eltern sind musikalisch und es war fast selbstverständlich, dass ich an der Uni Musik studieren würde. Aber die Konkurrenz in der Musikbranche ist hart, und ich habe mich stattdessen für eine Karriere in Informatik entschieden.

**Turn over ►**

---

(1 minute and 31 seconds: tracks 27–39)

**Text 3 Interview mit einer Soziologin über digitales Lernen**

- M2** Heidi Schäuble ist Soziologin und bloggt über digitale Medien, um in Deutschlands Schulen Computerspiele im Unterricht zu fördern. Warum?
- F1** In der Schule bereiten wir zurzeit die Schülerinnen und Schüler auf eine Welt vor, die es gar nicht mehr gibt. Informationen kriegt man jetzt per Knopfdruck, statt durch Lehrbücher. Daher werden die Schüler schneller durch Computerspiele lernen.
- M2** Aber Sie empfehlen nicht nur gezielte Lernspiele, sondern auch Videogames für Schüler.
- F1** Das stimmt. Kinder lernen durch Spiele, hauptsächlich weil ihre Begeisterung so groß ist. Zweitens lernen sie Fähigkeiten, die auf dem Arbeitsmarkt relevant sind. Man muss beispielsweise strategisch denken und Probleme mit kreativen Lösungen überwinden.
- M2** Aber manche Eltern haben Angst vor Spielsucht und auch davor, dass Gewalt in vielen Spielen gefördert wird.
- F1** Es ist mehrmals wissenschaftlich bewiesen worden, dass Spiele nicht zu Gewalt führen. Natürlich müssen wir die Spielzeiten einschränken, damit die Kinder auch mal eine Pause haben. Das versteht sich von selbst.

---

(1 minute and 36 seconds: tracks 40–56)

**Text 4      Zieh mal nach Berlin!**

- M2**      Keine deutsche Stadt lockt so viele neue Bewohner an wie Berlin. Wie ist es, nach Berlin gezogen zu sein? Das haben wir drei Neu-Berliner gefragt.
- F1**      Ich heiÙe Livia und komme aus Brasilien. Das erste, was mir in Berlin aufgefallen ist, war die Vielfalt der Bevölkerung. Hier leben Menschen unterschiedlichster Herkunft. Und hier habe ich zum ersten Mal Winter erlebt. In meiner Heimat gibt es keine richtigen Jahreszeiten.
- F2**      Mein Name ist Anna. Ich lebe seit einem Jahr in Berlin. Es war nicht so, wie ich es erwartet hatte. Es hat mich nervös gemacht, dass die Leute in der Supermarktschlange miteinander geredet haben. Und die Möglichkeit, überallhin zu Fuß zu gehen, war ich nicht gewohnt. Ich fahre nicht Auto und Berlin ist ideal für FuÙganger.
- M1**      Ich heiÙe Carlos. Ich bin letztes Jahr nach Berlin gezogen. Ich finde die Geschichte der Stadt faszinierend. Aber zu Beginn war es schwer. Viele Menschen waren unhöflich, und die Architektur fand ich kalt, weil alles so grau war. Übrigens hat es mich genervt, dass Berlin an manchen Orten so schmutzig ist.

**END OF RECORDING**

**There are no texts printed on this page**

**There are no texts printed on this page**

---

**There are no texts printed on this page**

**Copyright information**

For confidentiality purposes, all acknowledgements of third-party copyright material are published in a separate booklet. This booklet is published after each live examination series and is available for free download from [www.aqa.org.uk](http://www.aqa.org.uk).

Permission to reproduce all copyright material has been applied for. In some cases, efforts to contact copyright-holders may have been unsuccessful and AQA will be happy to rectify any omissions of acknowledgements. If you have any queries please contact the Copyright Team.

Copyright © 2022 AQA and its licensors. All rights reserved.

